

# Ratgeber Rechtliche Betreuung

Rundbrief Nr. 1/2013



SKM - Katholischer Verein für soziale Dienste Trier e.V.  
SKF - Sozialdienst katholischer Frauen Trier e.V.  
*Ansprechpartner bei Vorsorge und Betreuung*

## Die Entstehung der Idee „Ratgeber Rechtliche Betreuung“

Seit 2008 besteht im Haus Franziskus die Gruppe „Betreuer helfen leben“ - ein Erfahrungsaustausch für Betreuer und Angehörige. Ins Leben gerufen wurde sie von den Hauptamtlichen der beiden Betreuungsvereine SKF und SKM Trier, Frau Caroline Klasen und Herrn Günter Crames.

In dieser Runde sprechen wir Themen an, die sich aus unseren Betreueraufgaben ergeben, z.B. Erfahrung mit Behörden; finanzielle Angelegenheiten; Unklarheiten im Heim; Schwierigkeiten im Umgang mit dem Betreuten; Erbschafts- und Versicherungsangelegenheiten; wie gehe ich mit der Krankheit oder auch dem Tod des Betreuten um; Testament; was kann ich auch für mich tun; usw. Es werden Ratschläge gegeben und Lösungen aufgezeigt, auf die man alleine so nicht gekommen wäre.

Neben den immer aktuellen Fragen standen in der Vergangenheit aber auch ganz gezielte Themen im Vordergrund, wozu auch Gäste eingeladen waren: z.B. verantwortliche Mitarbeiter von Seniorenheimen; die „Grünen Damen

des Mutterhauses“; Frau Wihr vom Demenzzentrum Trier.

Wir treffen uns jeden zweiten Mittwoch im Monat, die Teilnehmerzahl ist immer unterschiedlich, über Zuwachs würden wir uns freuen.

Aus diesem Kreis heraus ist dann auch die Idee entstanden, unsere z.T. langjährigen Erfahrungen im Bereich Betreuung an einen größeren Kreis von Interessierten weiterzugeben. Wir haupt- und ehrenamtlich rechtlichen BetreuerInnen – Herr Günter Crames, Frau Caroline Klasen, Frau Genoveva Hassel, Frau Klara Thull und Herr Dr. Michael Rustemeyer – haben uns im Januar zu einer Redaktionskonferenz getroffen und den „Ratgeber Rechtliche Betreuung“ ins Leben gerufen. Wir greifen sowohl aktuelle Themen auf und werden auch über unsere Erfahrungen im Betreueralltag in (un)regelmäßigen Abständen berichten.

Für Anregungen, Leserbriefe und Schilderungen Ihrer Erfahrungen haben wir immer ein offenes Ohr.  
Klara Thull

## Bericht aus der Arbeit einer ehrenamtlich, rechtlichen Betreuerin

*Willst du glücklich sein im Leben,  
trage bei zu anderer Glück;  
denn die Freude, die wir geben,  
kehrt ins eigene Herz zurück.*

Dieses Zitat, das mir ein weiser und liebenswerter Wegbegleiter sehr ans Herz gelegt hat, habe auch ich mir zu eigen gemacht.

Und so habe ich mich auf Grund meines Ruhestandes entschlossen, einen Teil meiner Freizeit einer sinnvollen Aufgabe zu widmen. Da ich Freude am Kontakt mit Menschen habe und gerne Verantwortung übernehme, habe ich mich an den Betreuungsverein SKM – Katholischer Verein für soziale Dienste Trier e.V. gewandt. In persönlichen Gesprächen mit dem Geschäftsführer des Vereins wurden mir eingehend die Aufgaben für eine ehrenamtliche, rechtliche Betreuung dargelegt. Das Aufgabengebiet umfasst u. a. Entscheidungen zu treffen über mögliche medizinische Behandlungen und Reha-Maßnahmen; Anträge bei Krankenkassen oder bei Rententrägern zu stellen; oder ggf. einen Wohnungswechsel in die Wege zu leiten. Schnell war mir bewusst, dass ich mit der Übernahme einer solchen Betreuung den

richtigen Weg verfolge und dabei meine Lebenserfahrung einbringen kann, um älteren Menschen, die Hilfe benötigen, mit Rat und Tat zur Seite zu stehen.

Und so betreue ich seit fast einem Jahr eine Seniorin, die an Demenz erkrankt ist. Die Betreute im stolzen Alter von 93 Jahren wohnt selbstständig in einer „Seniorenwohnung“ einer Stiftung des öffentlichen Rechts. Mein Aufgabengebiet für die Betreute umfasst – um nur einige von vielen weiteren Aufgaben zu nennen - die Erledigung von Behördenangelegenheiten; das Verwalten der Finanzen; das Tätigwerden in Wohnungsangelegenheiten oder notwendige Entscheidungen in der Gesundheitsvorsorge zu treffen. Den persönlichen Kontakt mit meiner Betreuten pflege ich in der Regel drei Mal im Monat. Bei den jeweiligen Hausbesuchen erkundige ich mich über ihren gesundheitlichen Zustand; ggf. Sichten bzw. Bearbeiten der eingegangenen Post; Eintragen der Einkaufsbelege in das Haushaltsbuch und ich lasse mir über ihre aktuellen Probleme berichten.

Für diese Besuche reserviere ich ausreichend Zeit, da die Seniorin die Gelegenheit gerne

nutzt, über ihre Jugendzeit und ihr langes Berufsleben zu plaudern. Ich höre den Erzählungen gerne zu, da die Lebenserfahrungen der Seniorin für mich eine Bereicherung darstellen. Wenn ich dann die Wohnung verlasse, habe ich ein gutes Gefühl, gebraucht zu werden. All die vielfältigen Aufgaben, die ich für meine Betreute erledige, betrachte ich nicht als Arbeit oder Belastung, sondern als neue Herausforderung in meinem Leben. Ich finde es äußerst spannend, nach meiner jahrzehntelangen Berufstätigkeit in einer verantwortungsvollen Position, eine Lebenswelt kennen zu lernen, die mir bis jetzt verschlossen geblieben war.

Und ich bin in meiner Betreuungs-Arbeit nicht auf mich alleine gestellt: Ich werde zu jeder Zeit von meinem Betreuungsverein hilfreich unterstützt und begleitet. Auch gibt es einen monatlichen Erfahrungsaustausch – von den beiden Betreuungsvereinen SKM und SkF initiiert - mit anderen BetreuerIn-

nen, die entweder Familienangehörige oder – wie ich - ehrenamtlich Menschen betreuen, die auf Grund von Krankheit, Behinderung oder Alter ihre Angelegenheiten nicht mehr selbst regeln können.

Darüber hinaus habe ich an den interessanten und informativen Foren zur „rechtlichen Betreuung“ und „rechtlichen Vorsorge“, die kostenlos von den Betreuungsvereinen SKM und SkF angeboten werden, teilgenommen. Diese Veranstaltungen sind hervorragend konzipiert, für jedermann verständlich und geben einen tiefen Einblick in die Betreuungsarbeit.

Und so möchte ich meinen kurzen Bericht schließen mit einem Zitat eines Ministerpräsidenten

*Gelassen das hinnehmen,  
was man nicht zu ändern vermag.  
Engagiert das angehen,  
was man gestalten kann.*

Genoveva Hassel

## Veranstaltungshinweise

### **Betreuer helfen leben - Erfahrungsaustausch für rechtliche Betreuer und Angehörige**

Mit gegenseitiger Hilfe kommt man weiter!

Die Gruppe trifft sich  
jeden zweiten Mittwoch im Monat, 15.30 Uhr im  
Haus Franziskus  
(Ecke Christophstr./Kochstr.)

Das nächste Treffen findet am  
11.09.2013, 15.30 Uhr statt.  
Herzliche Einladung!

---

### **Frühzeitig an später denken**

Beratung SkF/SKM zu den Themen  
Vorsorgevollmacht / Betreuungsverfügung /  
Patientenverfügung

jeden letzten Donnerstag im Monat, 14.00 Uhr

**Termine:** 26.09.13, 31.10.2013 und 28.11.2013

Ort: Seniorenbüro, Turm Jerusalem, Domfreihof 1b,  
54290 Trier

Die Teilnahme ist kostenlos und ohne Anmeldung  
möglich.

---

#### Herausgeber / Redaktionsteam:

Haupt- und ehrenamtliche Mitarbeiter/innen des SkF  
und SKM Trier: Genoveva Hassel, Klara Thull, Dr.  
Michael Rustemeyer, Caroline Klasen, Günter Crames

SkF Trier: Sozialdienst katholischer Frauen Trier e.V.  
Krahenstraße 33-34, 54290 Trier Tel: 06 51 / 94 96-0  
www.skftrier.de

SKM Trier: Katholischer Verein für soziale Dienste e.V.  
Röntgenstraße 4, 54292 Trier, Tel.: 06 51 / 1 47 88-0  
www.skm-bistum-trier.de

### **Forum Rechtliche Vorsorge**

02.10.2013: Vertrauenssache Vollmacht

09.10.2013: Selbstbestimmen bis zuletzt – Die  
Patientenverfügung

Referent: Peter Schuh, Jurist, Volkshochschule  
Trier, Raum 5, 18.00 Uhr

---

### **Forum Gesundheit und Betreuung**

Mittwoch, 25.09.2013, 18.00 Uhr, Volkshochschule  
Trier, Domfreihof 1b, Trier, Raum 5

#### **Künstliche Ernährung im Alter**

Viele Menschen empfinden das Erlebnis als sehr belastend, wenn alt und gebrechlich gewordene Angehörige nicht mehr selbständig essen und trinken können und künstlich ernährt werden. Dabei befinden sich Angehörige, die häufig Bevollmächtigte oder Betreuer des Hilfebedürftigen sind, in einem Zielkonflikt. Einerseits möchten sie dem kranken Angehörigen unnötiges Leiden ersparen; auf der anderen Seite haben sie die Hoffnung, dass sich die gesundheitliche Situation des Betroffenen doch noch einmal bessern wird. Tritt dies nicht ein, machen sich viele Vorwürfe über die Entscheidungen, die hinsichtlich einer künstlichen Ernährung getroffen wurden. Dr. med. Nikolai Wezler, Chefarzt der Geriatrie am Ökumenischen Verbundkrankenhaus Trier wird in der Veranstaltung vortragen, welche medizinischen und ethischen Erwägungen vor einer Entscheidung für oder gegen eine künstliche Ernährung im Alter getroffen werden sollten. Daraus ergeben sich Anhaltspunkte, in welchen Situationen eine künstliche Ernährung angezeigt ist und wann man eher darauf verzichten sollte.

Referent: Dr. med. Nikolai Wezler,  
Chefarzt der Geriatrie am Ökumenischen  
Verbundkrankenhaus Trier

Moderation: Caroline Klasen, Günter Crames